MARKUS MAY

CAMERA OKKULTA

ODER

WIE MAN GESPENSTER PHOTOGRAPHIERT

©markusmay 2008

WENN FAKTEN FEHLEN, HILFT OFT GELEHRSAMKEIT

UMBRA - Schatten nannten die Römer des Altertums jene Erscheinungen aus einer anderen Welt oder Dimension, die wir Heutigen *Geister* oder *Gespenster* nennen, deren Existenz wir bezweifeln und dem weiten Feld des Aberglaubens zurechnen.

Die Griechen des Altertums nannten diese Wesen aus einer sowohl überirdischen Himmels- wie unterirdischen Schattenwelt PHASMA oder PHANTASMA oder auch PHANTASIA, was man allgemein mit *Erscheinung* übersetzen kann, abgeleitet von den altgriechischen Wörtern und Wurzeln PHANERON - *sichtbar machen*, PHANOS - die Fackel, PHAOS - das *Licht*.

Aus Licht und Schatten und Phantasie machen sich die Gespenster ein Bild von sich und wir uns ein Bild von ihnen. Das wußten schon die Alten.

Bildliche Darstellungen, Gemälde oder Zeichnungen von Geistern und Gespenstern sind uns aus der Antike oder späteren Zeiten nicht überliefert, dafür umso mehr literarische und poetische Zeugnisse, die uns hier aber nicht interessieren sollen.

Wir stellen jedoch voller Erstaunen fest, daß sich im neunzehnten Jahrhundert viele dieser Geister und Gespenster offenbar ohne Scheu und Widerwillen auf photographische Platten bannen ließen.

Kaum nämlich war das photographische Verfahren erfunden, so wurden abertausende dieser übernatürlichen Erscheinungen auf den Daguerrotypen und ähnlichen photosensiblen Glas- Metall- oder Papieroberflächen sichtbar, so als gäbe es eine innige Sympathie der Geisterwelt zur CAMERA OBSCURA und der chemisch-alchemischen, lichtempfindlichen Photoemulsion aus Silberhalogenen.

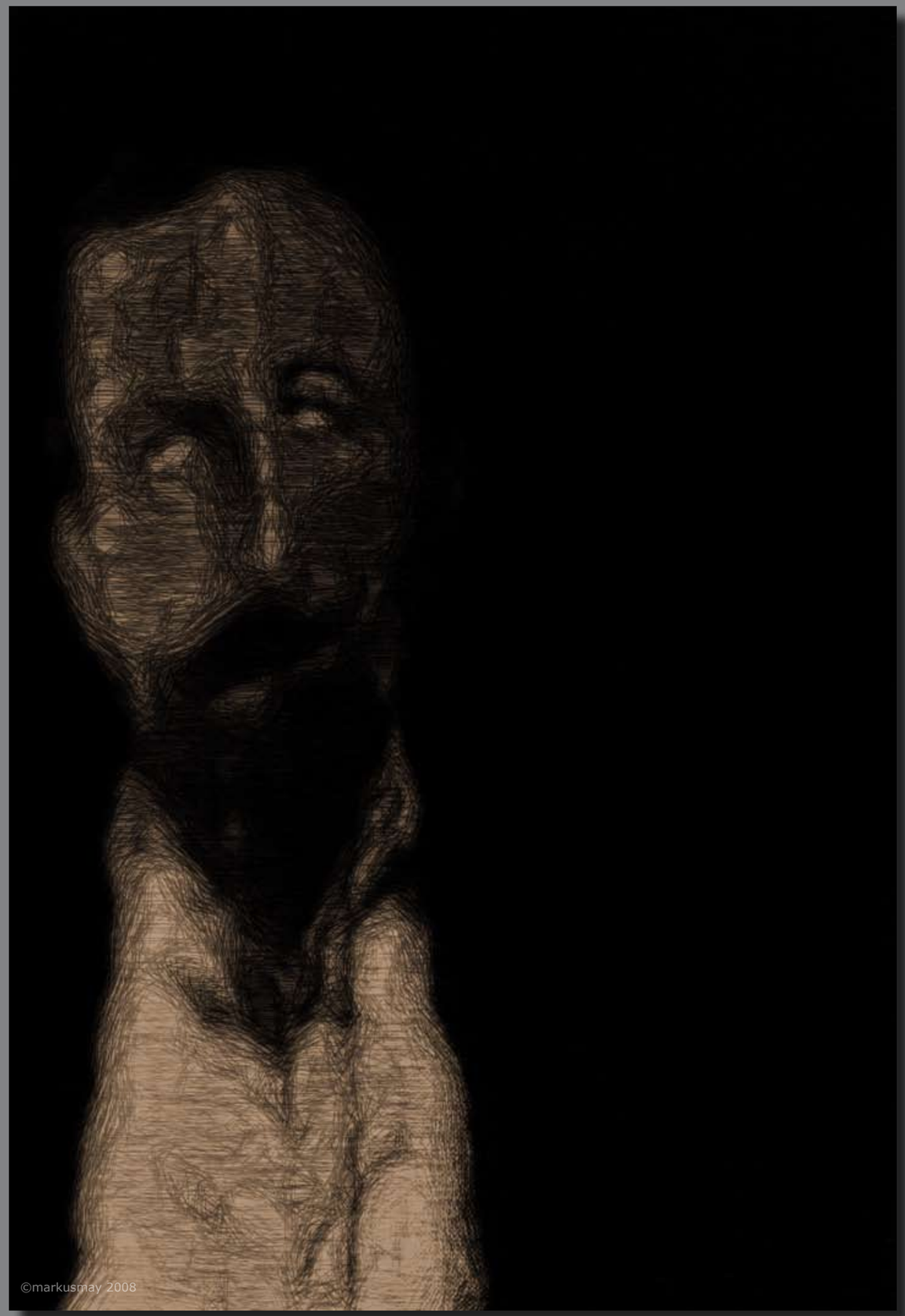
©markusmay 2008

Es gibt unzählige photographische Darstellungen von Geistern oder Dämonen aus den Anfängen der Photographie. Diese Photographien von Gespenstern werden jedoch umso seltener, je mehr sich Chemie und Technik der Photographie modernisieren und perfektionieren.

Zu der Zeit nämlich, als die *Silberhalogene* der photographischen Platten nur für einen eingeschränkten Spektralbereichs des sichtbaren Lichts empfindlich waren und zusätzlich von einer Vielzahl anderer noch unbekannter chemischer Substanzen verunreinigt wurden, ließen sich die Geister und Gespenster viel einfacher photographieren, als das mit den modernen Materialien bzw. digitalen Kameras jemals möglich wird.

Die ersten photographischen Platten waren nämlich unempfindlich für die bedeutsame Farbe des Lebens, die Farbe **ROT**.

Diese Farbe des lebendigen Menschen, die



Farbe des Blutes, der roten Wangen und der roten Lippen erschien auf den alten Photographien bleich und blaß wie Milch und Schnee.

Vielleicht wurden gerade wegen dieser fehlenden Empfindlichkeit der alten Emulsionen für das **LEBENSROT** die transvitalen Projektionen der Geister und Gespenster besonders einfach sicht- und abbildbar.

Die Prozedur der Gespensterphotographie selbst gestaltete sich sehr einfach. Zum Beispiel setzte man eine Person vor einen schwarzen Hintergrund, befahl ihr, sich nicht zu bewegen, und dann belichtete man die photographische Platte mehrere Minuten lang.

Wenn man später die Platte entwickelte, erschienen neben oder hinter der photographierten Person Schatten und Schemen mit menschenähnlichen Formen: die Erscheinungen der Geister und Gespenster.

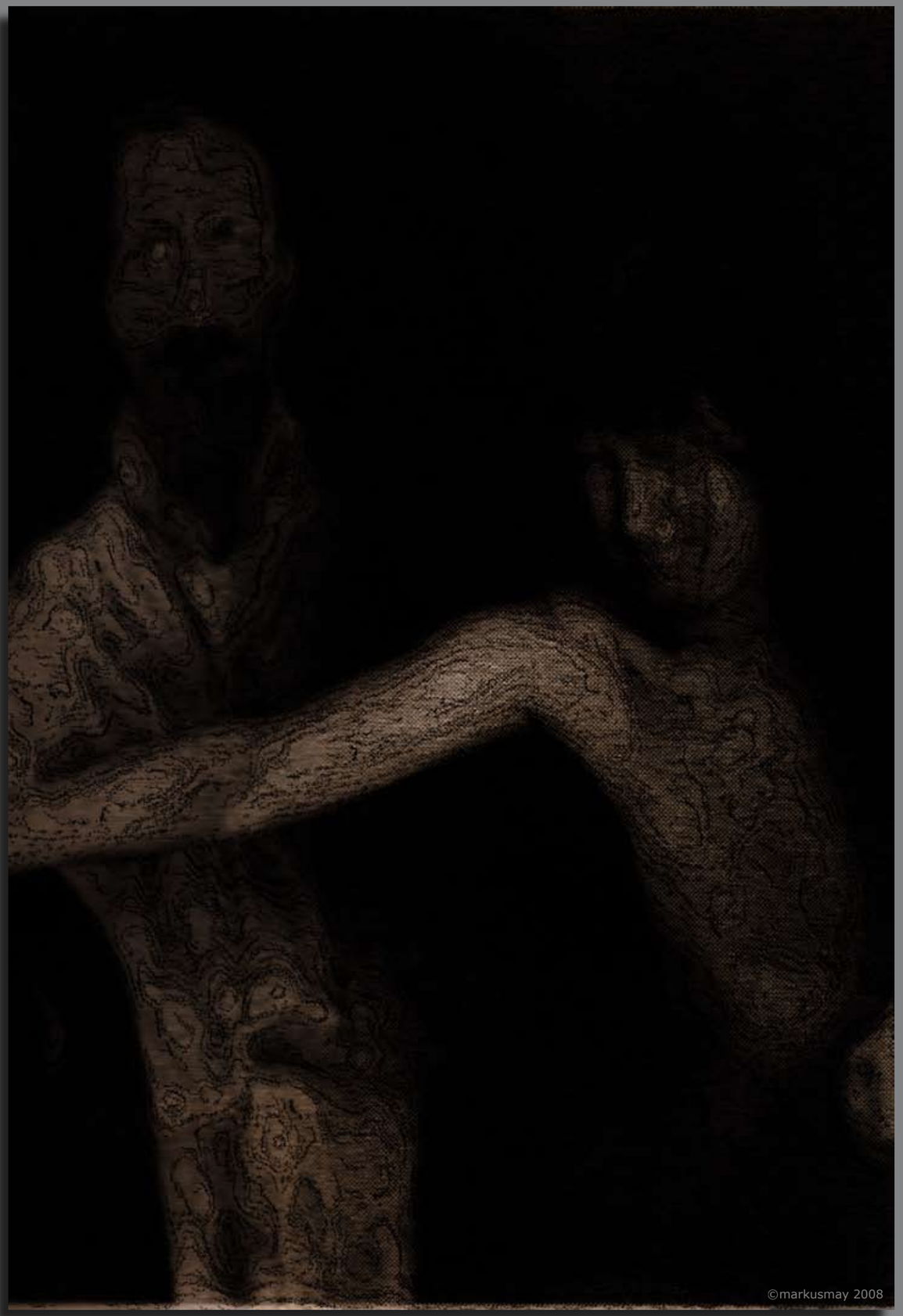
Oft erkannten die photographierten Personen in

jenen Schattenwesen auf der photographischen Platte verstorbene Verwandte und Bekannte wieder, die verstorbene Tante oder die tote Geliebte, zwar verzerrt, verschwommen und undeutlich, doch immer noch mit einiger Phantasie erkenn- und identifizierbar.

Nicht selten, so behaupten wenigstens die Geisterphotographen, wurden sogar notorisch bekannte Dämonen photographisch aufgezeichnet, die aus der einschlägigen kabbalistisch-magischen Literatur bekannt waren.

Andere Techniken sind überliefert, bei denen der Geisterphotograph die zu belichtende Photoplatte mehrere Stunden auf dem Körper trug und sie anschließend entwickelte.

Als erfolgreich erwies sich fast immer die Verwendung einer CAMERA OBSCURA, dieses Urtyps jeder Kamera, eines geschlossenen, nur mit einem winzigen Loch versehenen Kastens, auf dessen Rückwand die photographische Platte befestigt wurde. Extrem lange Belichtungs-



zeiten begünstigten das Erscheinen der Geister.

Alle Gespensterphotographen beklagen einstimmig den Siegeszug der modernen Film- und Fototechnik. Moderne Optiken und moderne Filme, besonders der Kleinbildfilm, und schließlich die Digitalphotographie beendeten definitiv die Epoche Gespensterphotographie. Die digitale Welt scheint sich nicht mit der Geisterwelt zu vertragen.

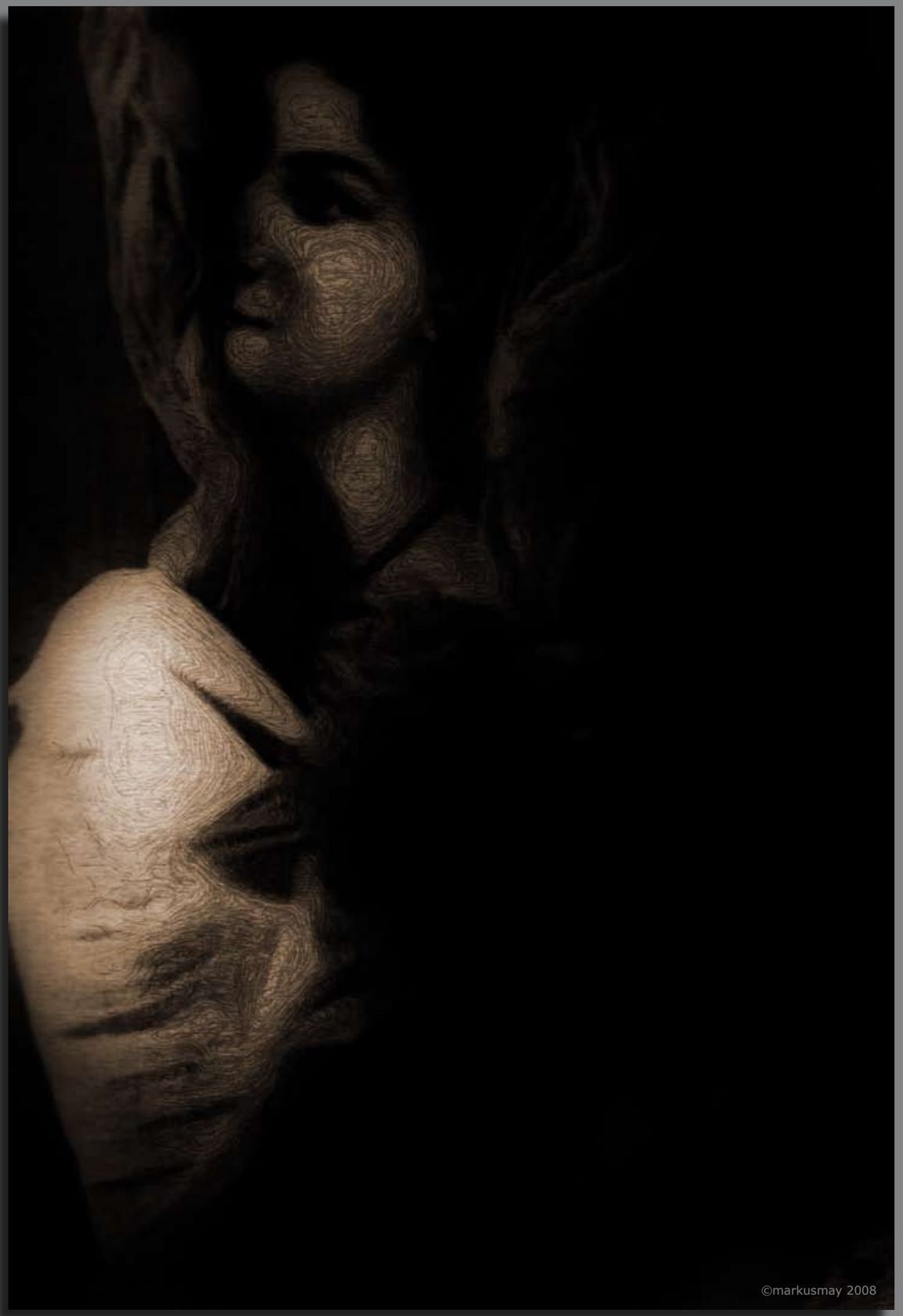
Die folgenden Geisterbilder stammen aus moderner Zeit und sind mit einem Verfahren hergestellt worden, welches der Autor aus verständlichen Gründen einer uneingeweihten Öffentlichkeit nicht preisgeben möchte.

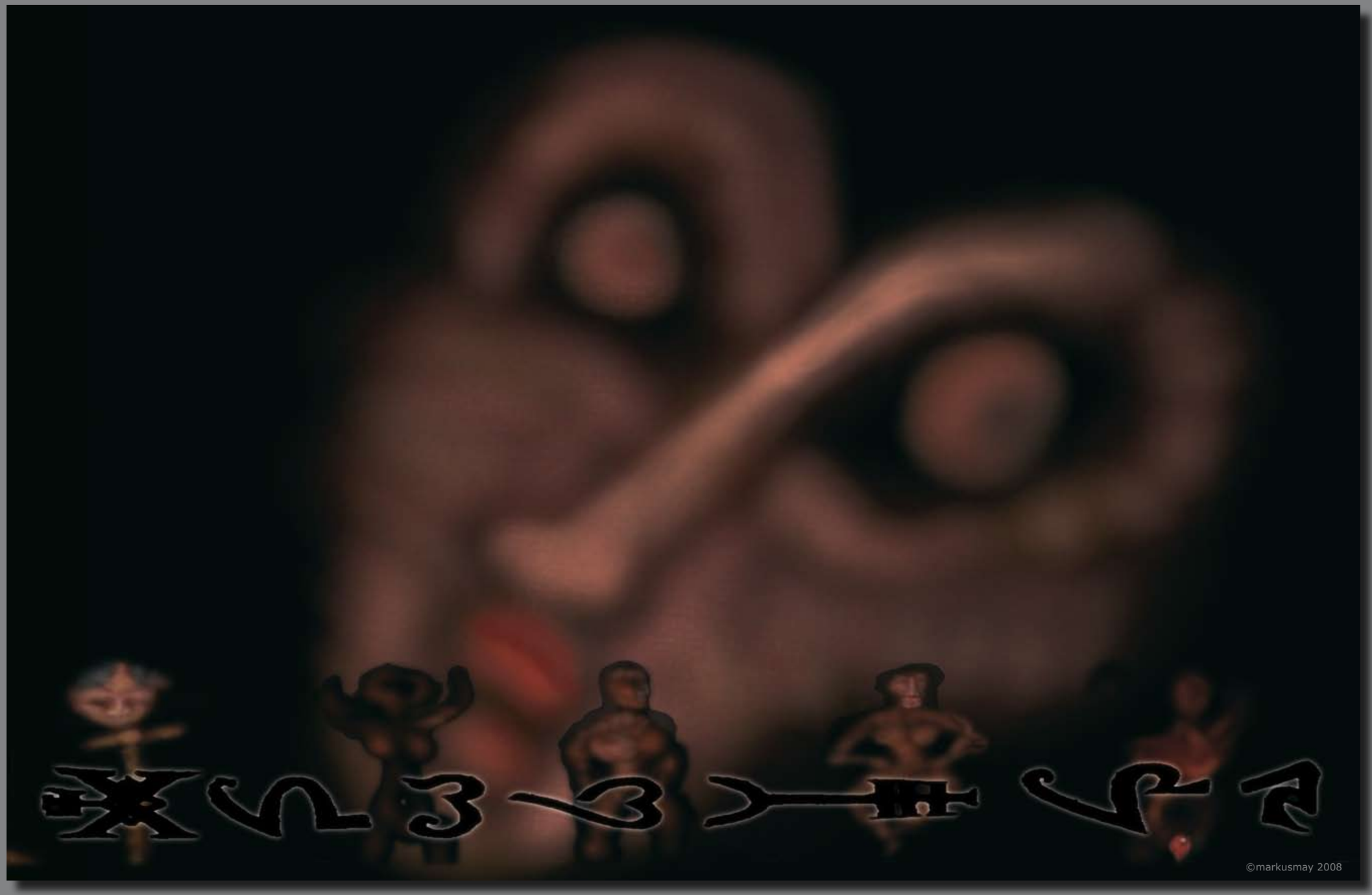
Verraten sei nur, daß um mehrere Jahre überalterte, großformatige Photopapiere eines amerikanischen Herstellers zur Verwendung kamen, die mit Hilfe einer modifizierten Lochkamera belichtet wurden. Bei einigen dieser Geisterbilder wurden die licht- bzw. geistempfindlichen Photopapiere mehrere

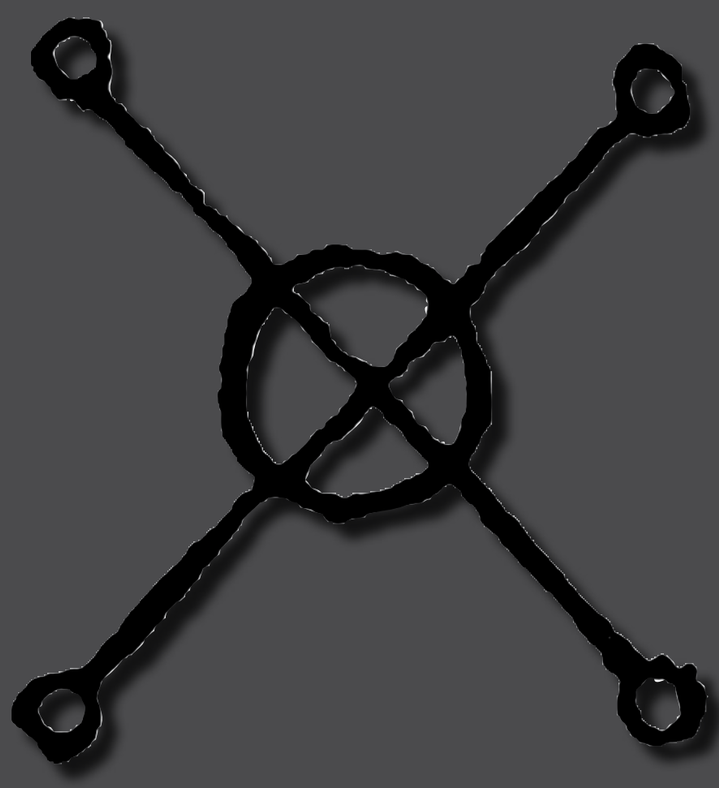
Tage, sogar Wochen belichtet, in dunklen Räumen, Kammern und Gewölben, im Freien in mondlosen Nächten.

Zur Anwendung kam eine Lochkamera mit mehreren Lochöffnungen, platziert in bestimmten Konstellationen, die der Geisterphotograph nach traditionellen magischen Emblemen angeordnet hatte, die so von einer CAMERA OBSCURA zu einer CAMERA OCCULTA mutierte.

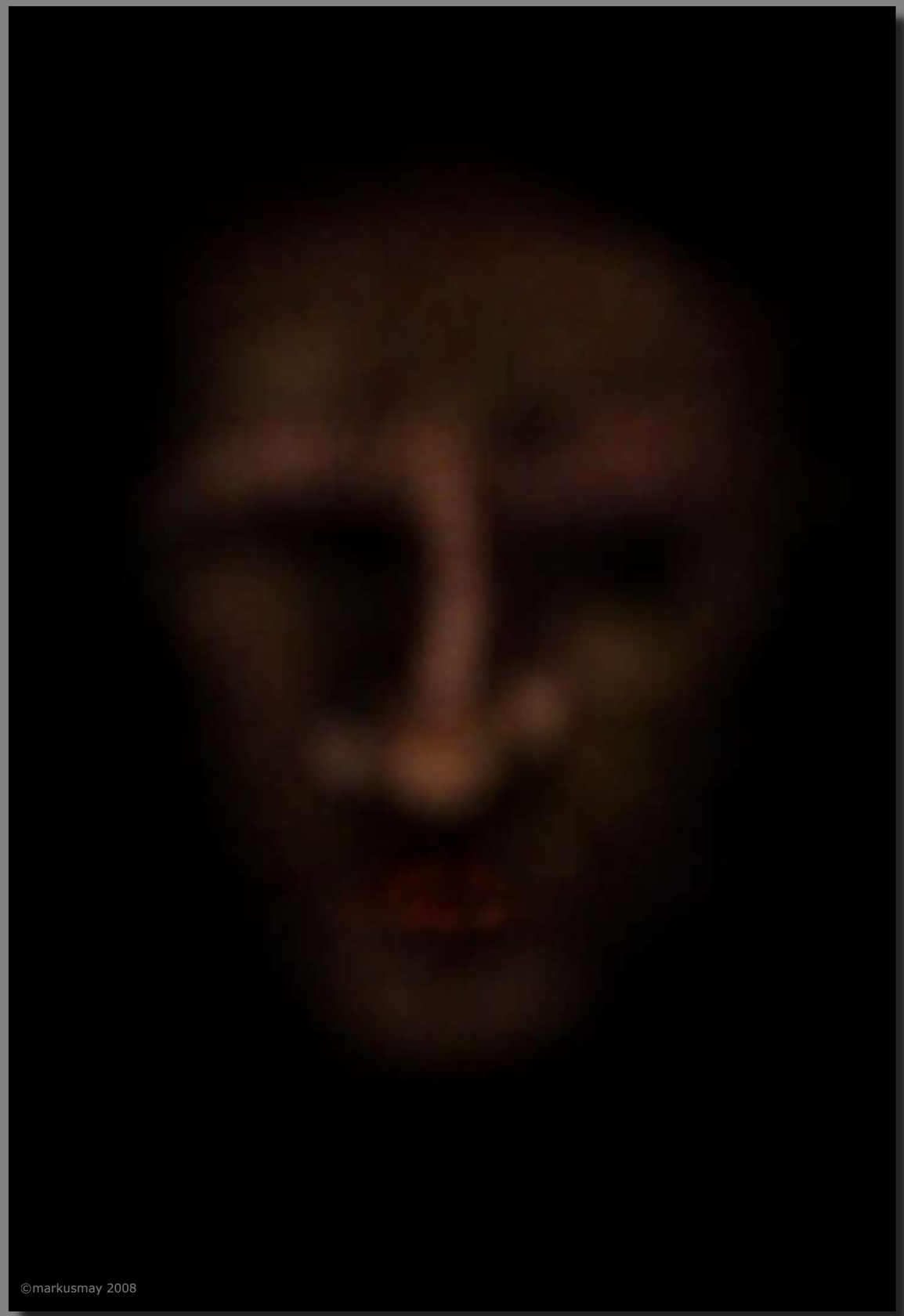
Diese Embleme werden im folgenden den jeweiligen Geisterphotographien zugeordnet. Daß das Erscheinungsbild der Gespenster des 21. Jahrhunderts kaum noch etwas mit der biederen Wohlanständigkeit der Geisterscheinungen des 19. Jahrhunderts zu tun hat, sich viel mehr in phantastischer, teilweise sogar obzöner, polymorph-perverser Gestalt und in üppiger Farbigkeit dem Betrachter darbieten, schreibt der Autor dem allgemeinen Zeitgeist zu, dem sich offensichtlich auch die Geister und Gespenster in ihrem Erscheinungsbild angepaßt haben.



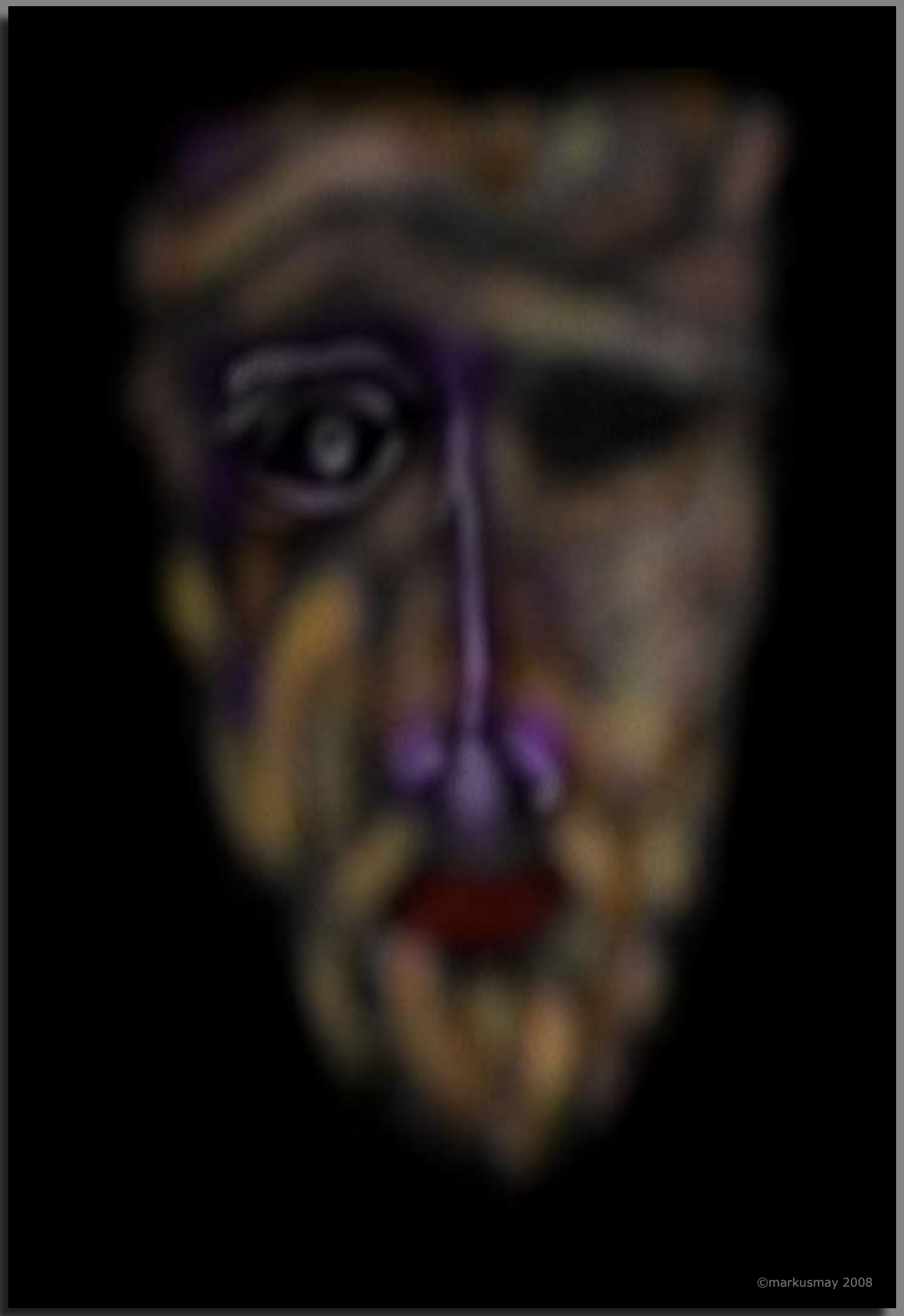

©markusmay 2008

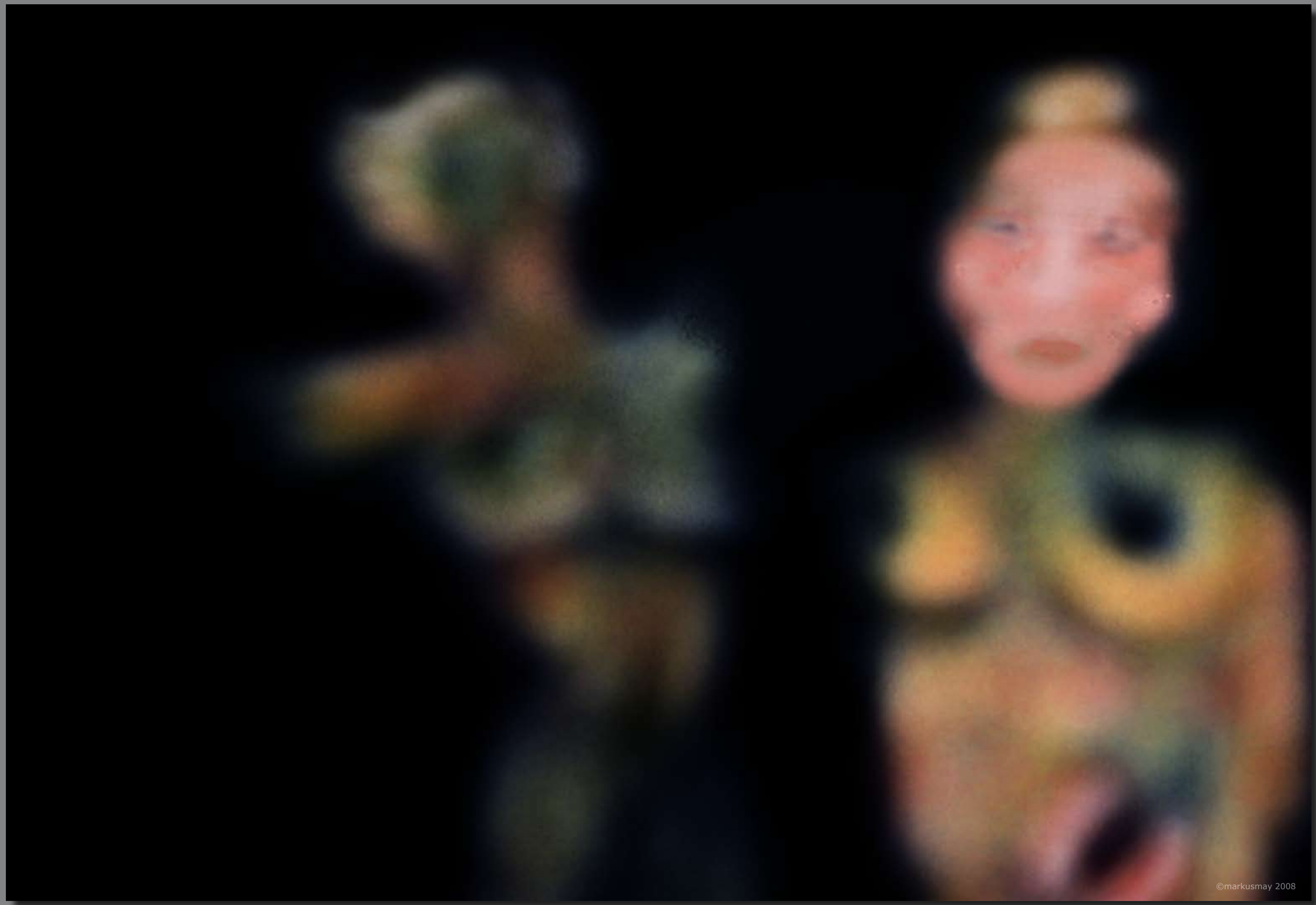


©markusmay 2008

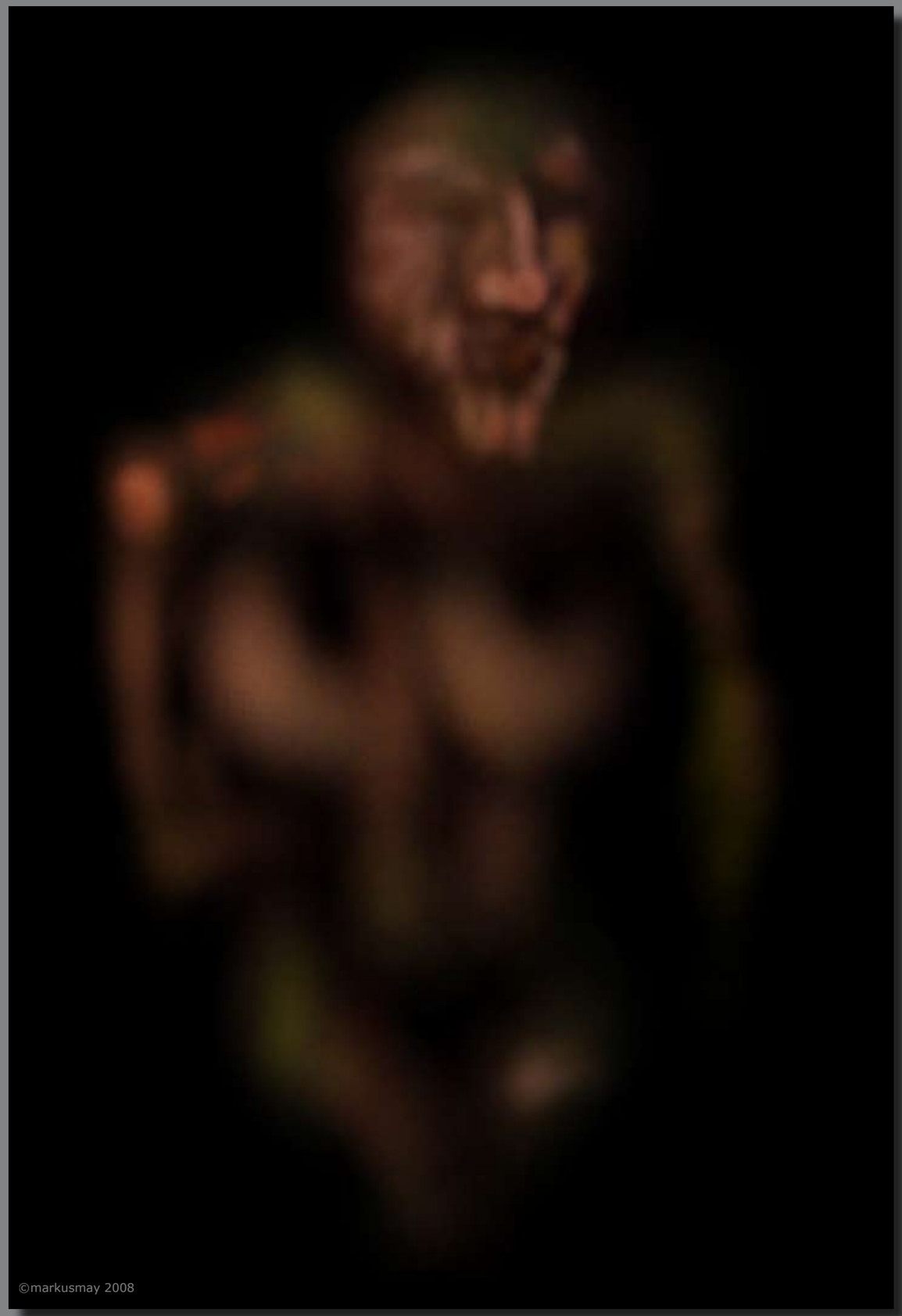


©markusmay 2008

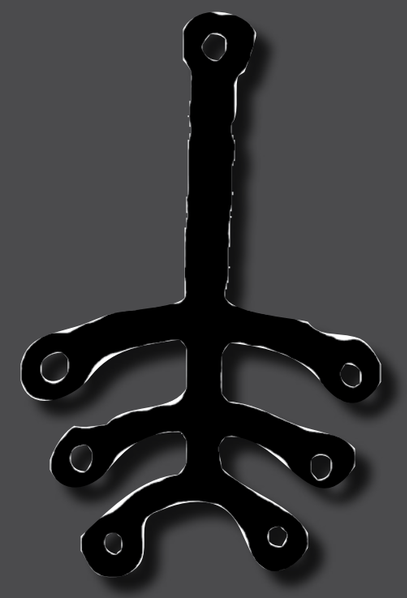

©markusmay 2008

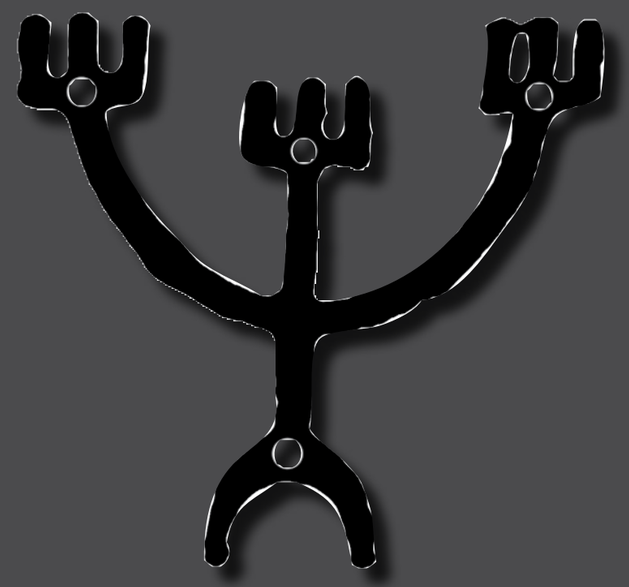

©markusmay 2008

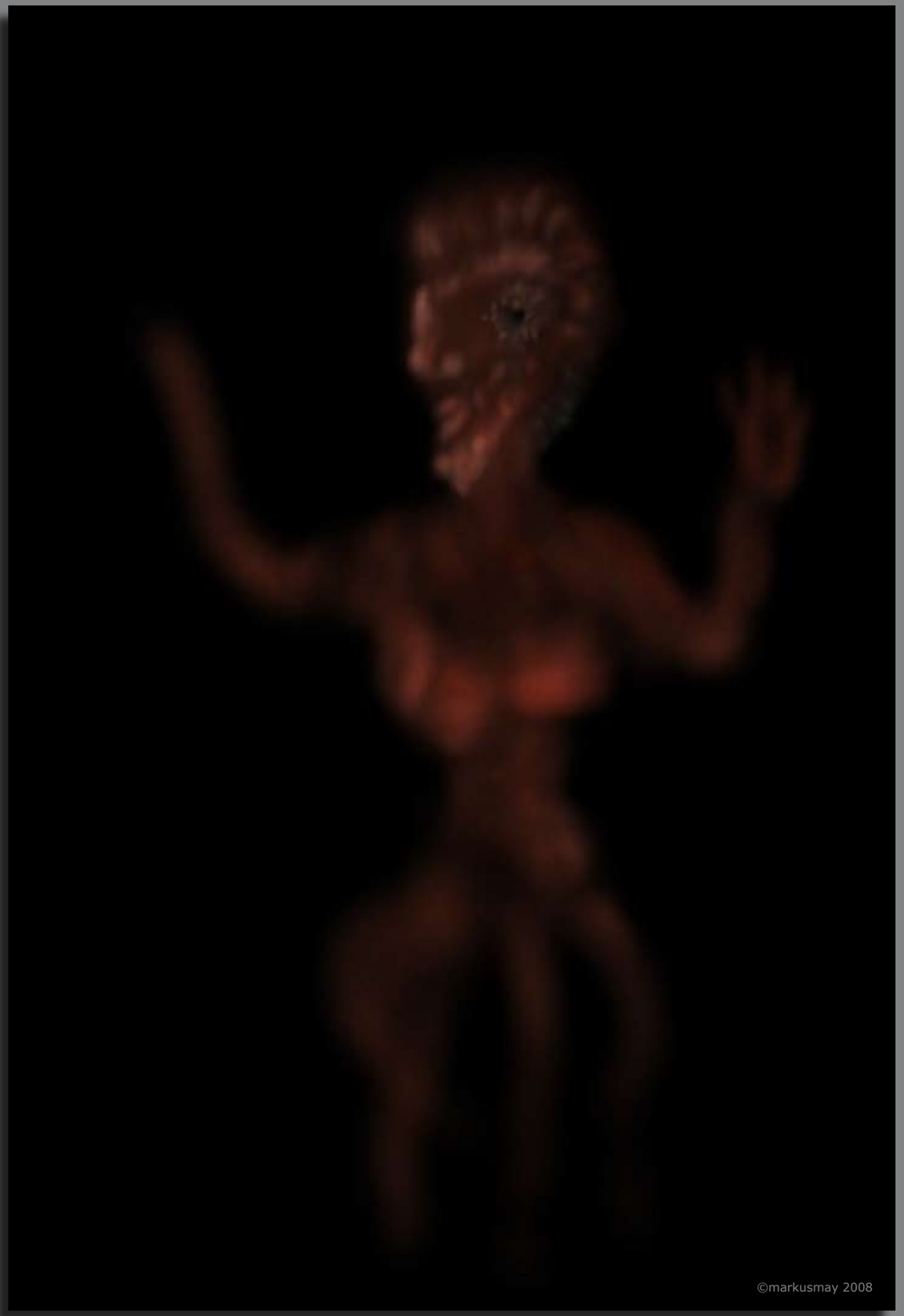
©markusmay 2008

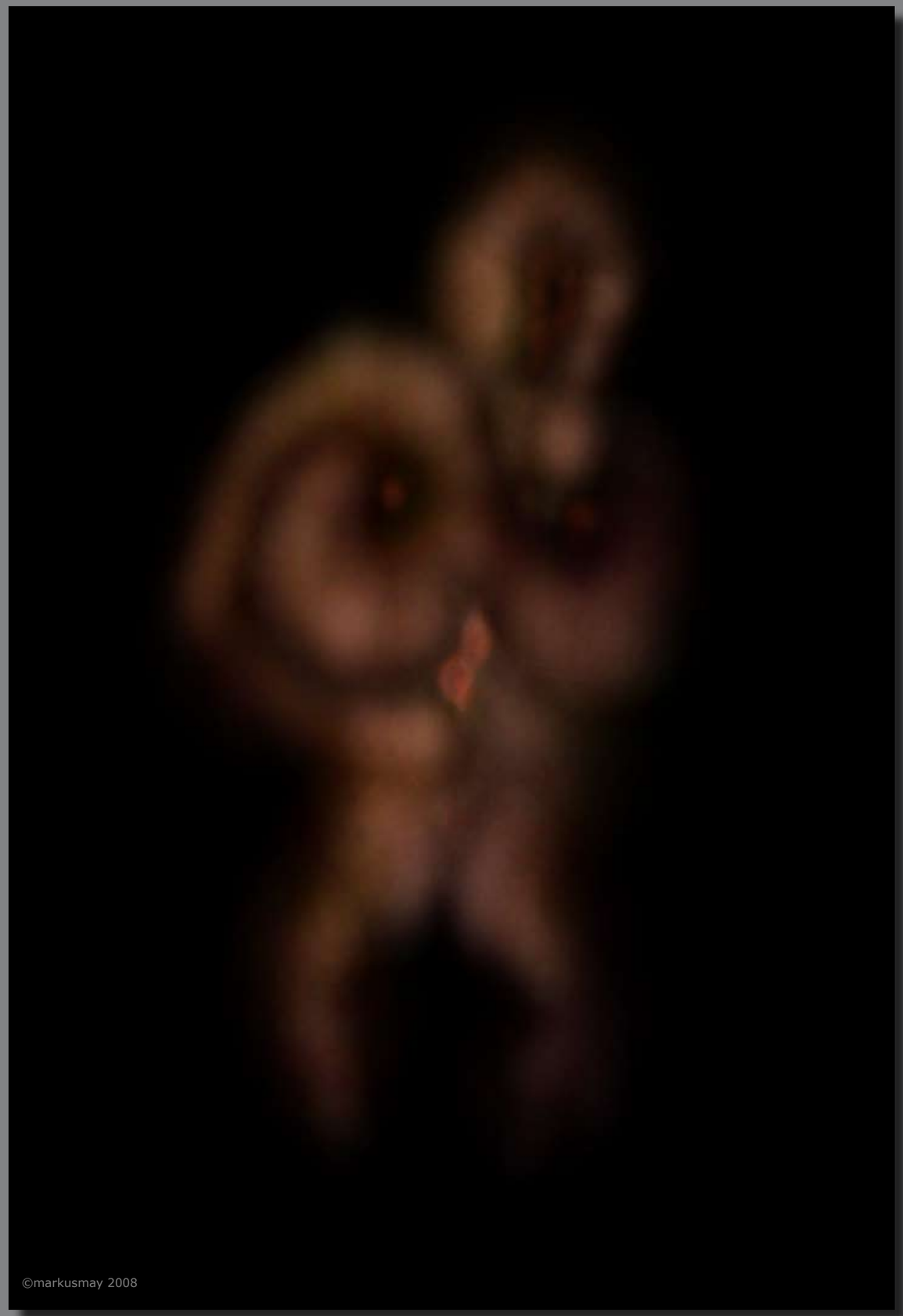


©markusmay 2008

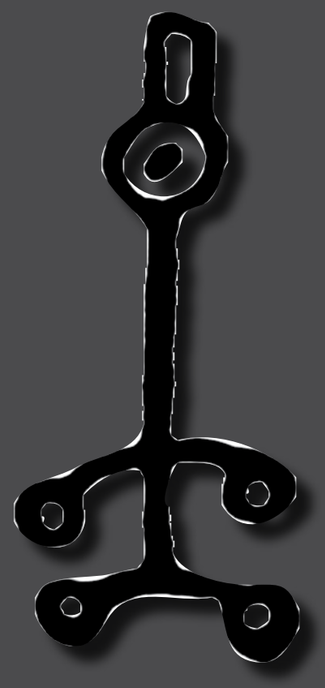


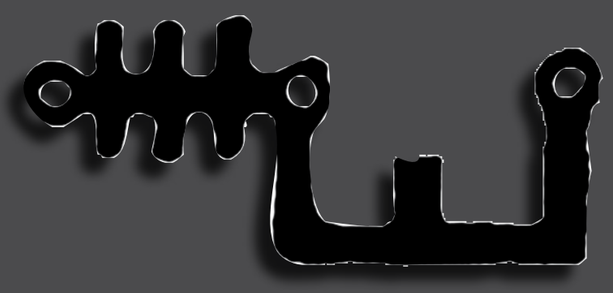


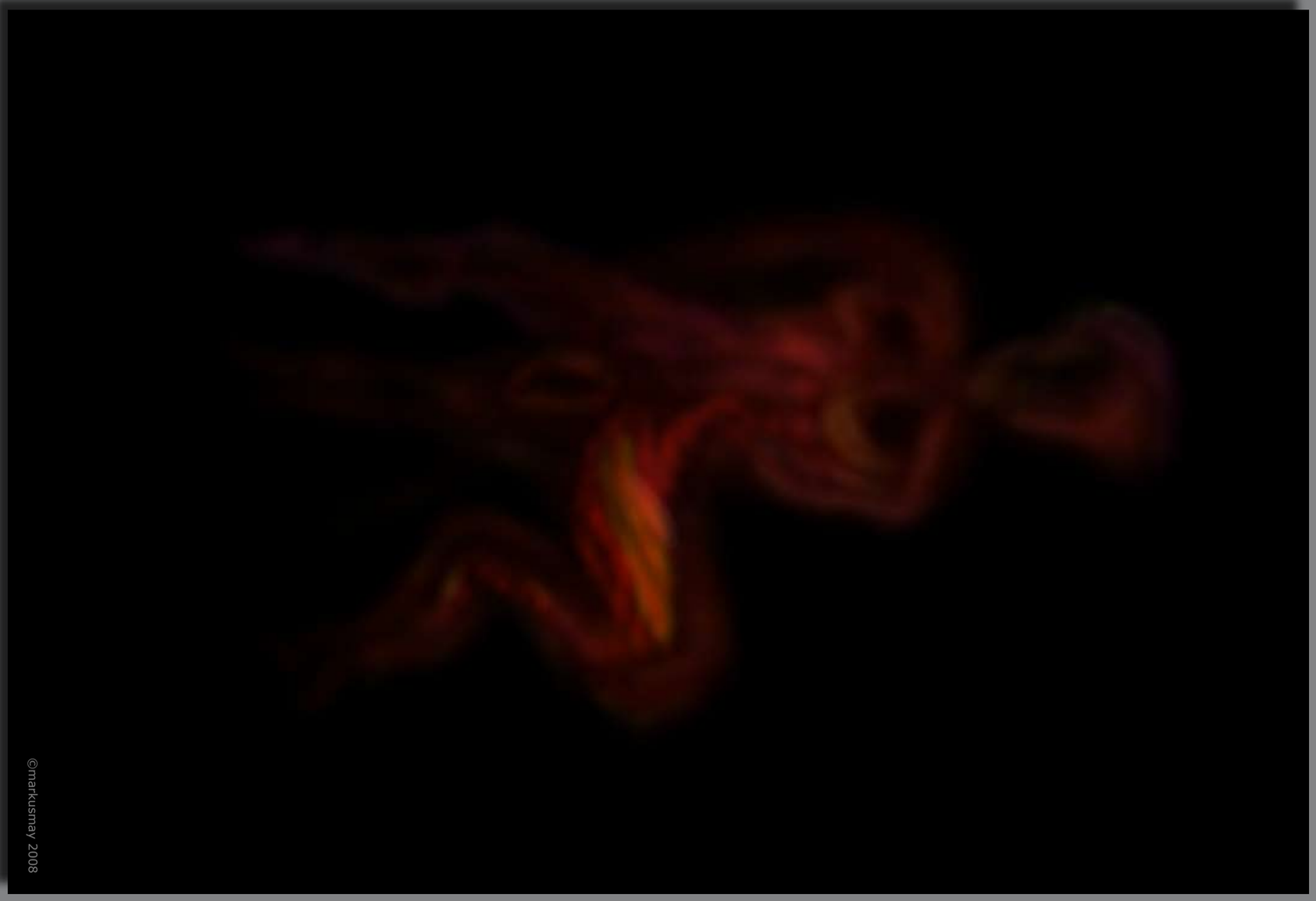

©markusmay 2008



©markusmay 2008



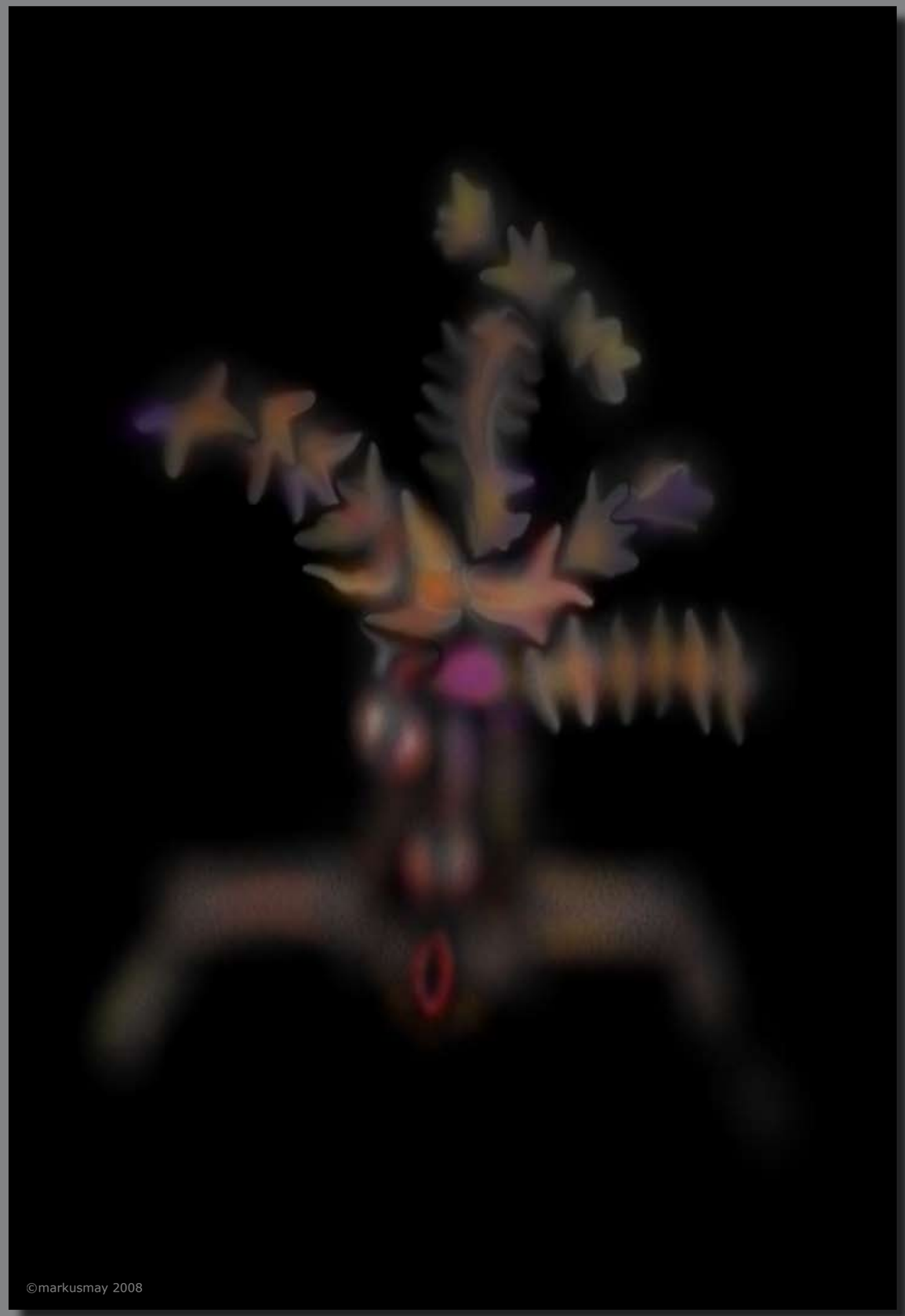




©markusmay 2008

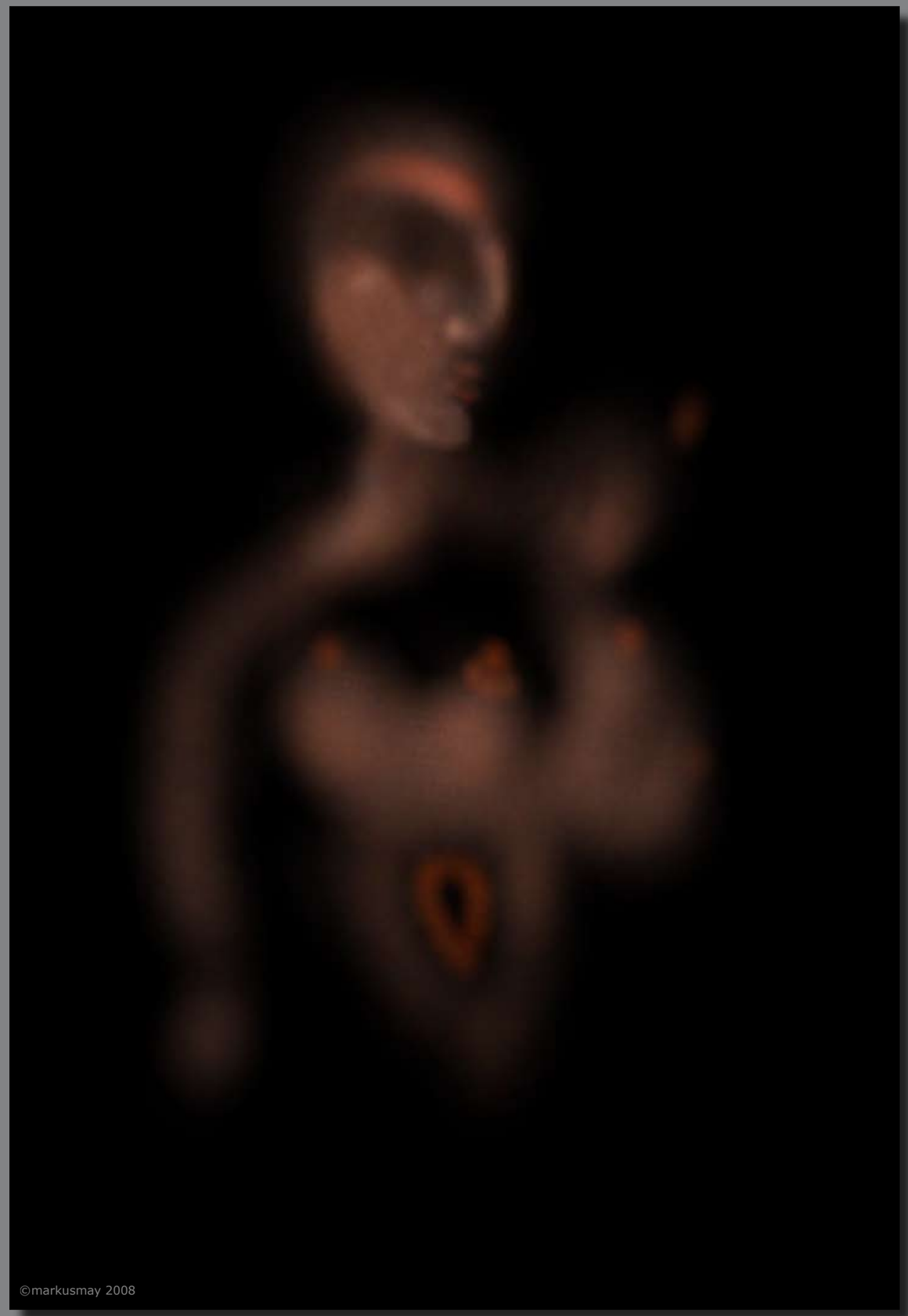
©markusmay 2008

©markusmay 2008

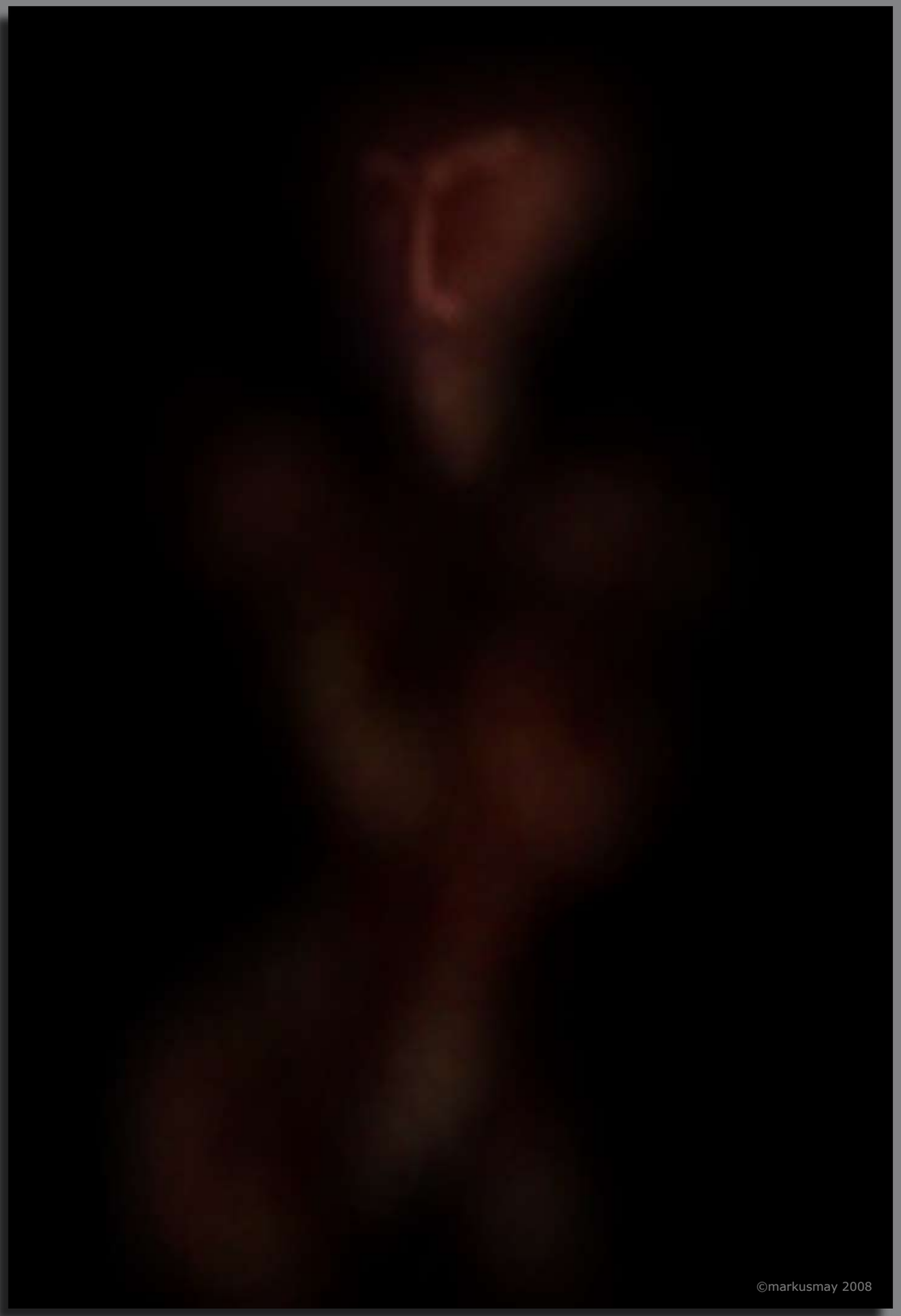


©markusmay 2008

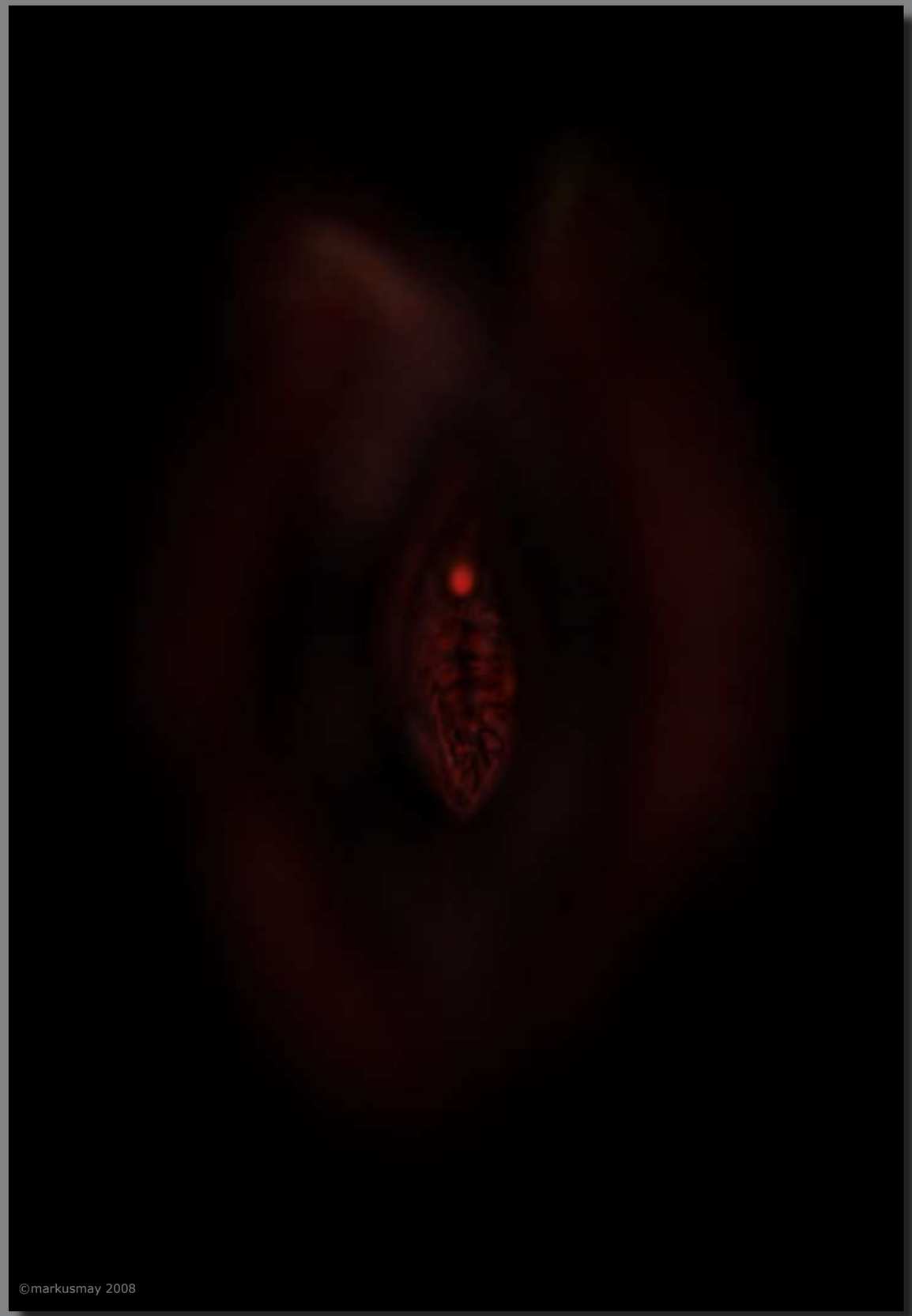
©markusmay 2008



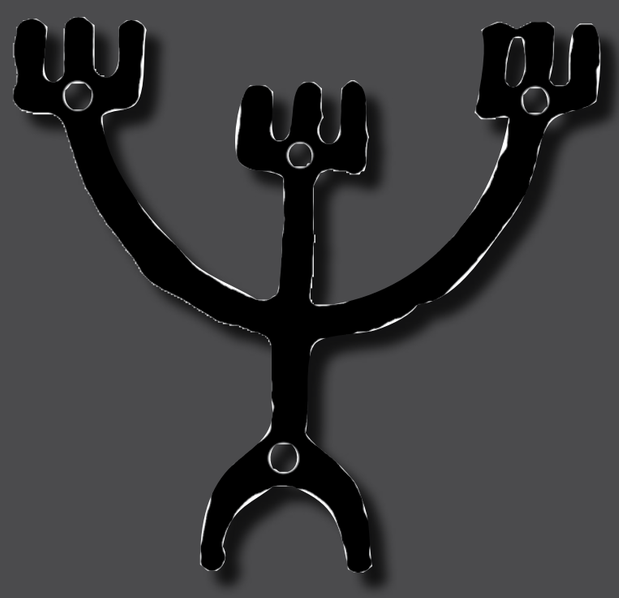
©markusmay 2008

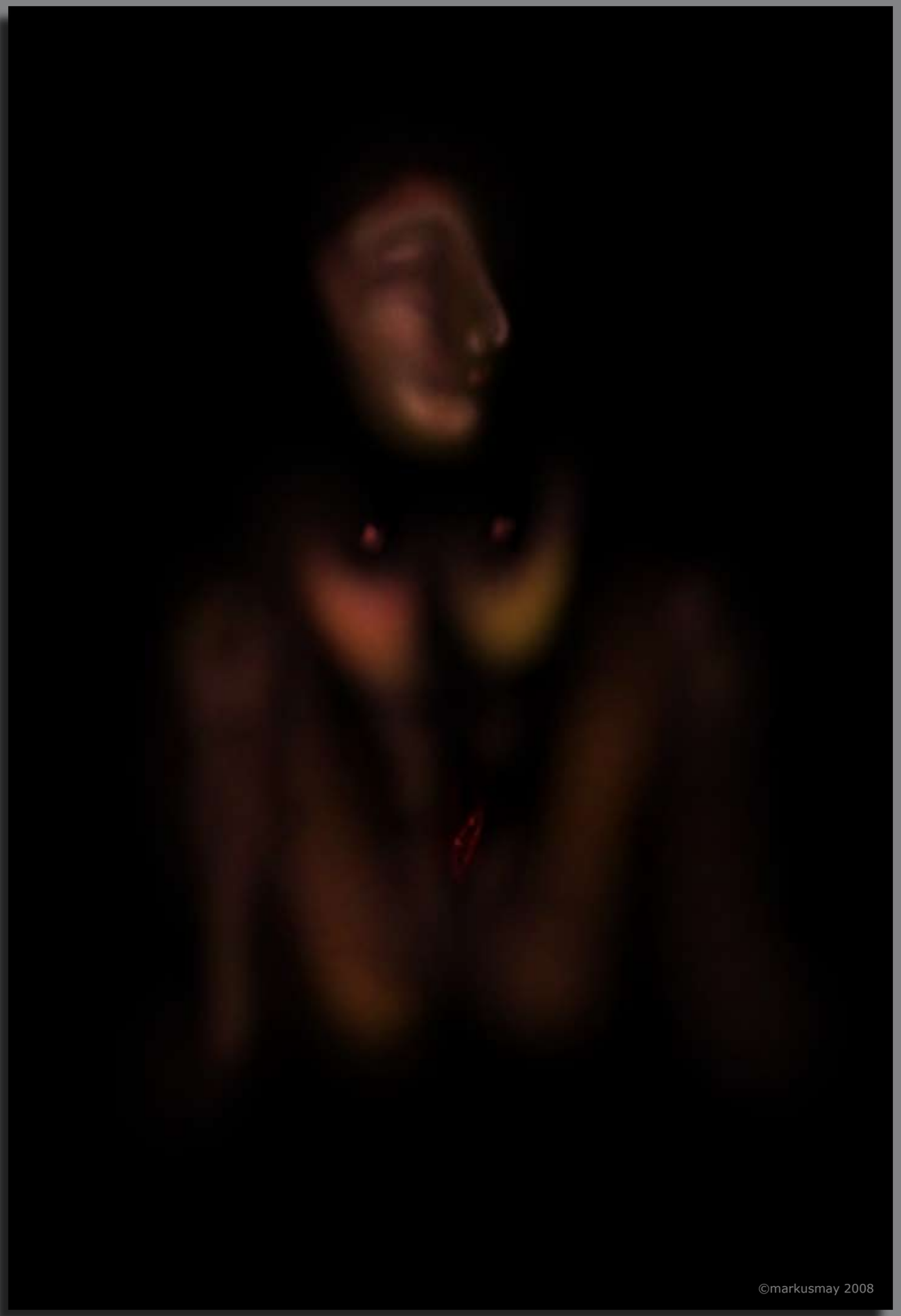


©markusmay 2008



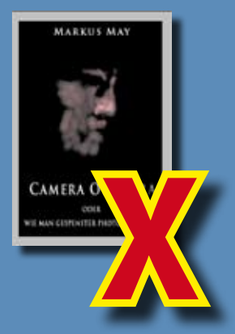
©markusmay 2008




©markusmay 2008

NIHIL ERAT DEMONSTRANDUM
© markusmay 2008

ZEHN DIGITALE BÜCHER VON MARKUS MAY. MIT GESCHICHTEN UND BILDERN AUS DER ZUKUNFT, DEN WOLKEN, DEM JENSEITS, AUS DEM INNERN DER KÖRPER UND DER ERDE, VOM NABEL DER WELT, VOM PLANET DER AFFEN, AUS CHINA UND VOM SCHWARZEN FLECK.



KLICKEN SIE AUF DAS ICON DES BUCHES, DAS SIE LESEN MÖCHTEN!

ACROBAT READER 5 ™ ERFORDERLIN

ALLE TEXTE UND BILDER © MARKUSMAY 2004